

| | |
|-------------------|---|
| Thema | EWA – European Workplace and Alcohol - Nationale Partnerarbeit |
| Schlüsselbegriffe | Betriebliche Suchtprävention, Alkohol, Arbeitsplatz, Evaluation |
| Ressort, Institut | Bundesministerium für Gesundheit, Referat 425. |
| Auftragnehmer(in) | Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) e.V. |
| Projektleitung | Gabriele Bartsch |
| Autor(en) | Christina Rummel |
| Beginn | 01.10.2011 |
| Ende | 31.12.2013 |

Vorhabensbeschreibung, Arbeitsziele (max. 1.800 Zeichen)

Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. beteiligte sich als nationaler Partner am europäischen Projekt „EWA – European Workplace and Alcohol“. Insgesamt beteiligten sich 12 Länder. Ziel des auf nationaler Ebene vom BMG geförderten Vorhabens ist es, bestehende Strategien betrieblicher Suchtprävention zu untersuchen und Maßnahmen zu entwickeln, die im betrieblichen Kontext eine Veränderung des individuellen Verhaltens und des Unternehmensklimas hinsichtlich des Alkoholkonsums bewirken. In Deutschland nahmen der Landesbetrieb Forst Brandenburg, die Stadt Köln, das Theater Bremen, das Kulturzentrum E-Werk Erlangen sowie die Salzgitter AG als Pilotbetriebe teil. Es wurde in einer anonymen Vorher-Nachher-Befragung der Mitarbeiter/-innen untersucht, wie und ob die jeweiligen Suchtpräventionsmaßnahmen im Betrieb wirken. Die Ergebnisse auf nationaler und EU-Ebene zeigen: Die Maßnahmen erhöhten messbar das Bewusstsein für die potenziellen Gefahren des Alkoholkonsums. Zudem wurde der Alkoholkonsum der Belegschaft durch die Angebote der Suchtprävention gesenkt. Die Ergebnisse und gemachten Erfahrungen des Projekts sind in einem „Werkzeugkoffer“ aufbereitet. Dieser Werkzeugkoffer enthält praktische Anleitungen und Hinweise zur Entwicklung und Implementierung von suchtpreventiven Maßnahmen am Arbeitsplatz, die einen guten „Return on Investment“ für Arbeitgeber und Arbeitnehmer zeigen: Die Resilienz wird erhöht, das Befinden verbessert, Kosten reduziert und die Produktivität erhöht. Der Werkzeugkoffer sowie Handlungsempfehlungen für politische Entscheidungsträger stehen unter www.dhs.de [Rubrik Projekte] zur Verfügung.

Durchführung, Methodik

Erhebung guter Praxis

Bestehende Beispiele guter Praxis, die Methoden der Sensibilisierung und Verminderung alkoholbezogener Schäden am Arbeitsplatz beinhalten, werden erhoben und analysiert (sog. Case Studies)

Pilotinterventionen

Auf Grundlage der Auswertung dieser Beispiele wurde ein Maßnahmenkatalog erstellt, der in 12 Ländern in jeweils 5 Unternehmen für die Dauer von 12 Monaten getestet wird.

Leitfaden und Analyse

Die Wirksamkeit neuer und innovativer Methoden der Reduzierung alkoholbedingter Schäden am Arbeitsplatz wurde untersucht.

„Werkzeugkoffer“

Die Ergebnisse wurden in einem „Werkzeugkoffer“ aufbereitet sowie Handlungsempfehlungen für politische Entscheidungsträger abgeleitet.

Gender Mainstreaming

Sowohl in den geplanten Projektmaßnahmen, Datenerhebungen und -auswertungen, als auch in den Veröffentlichungen und Verbreitungen der Projektergebnisse wurden Genderaspekte beachtet.

Ergebnisse, Schlussfolgerungen, Fortführung

Case Studies

Als gute Beispiele aus Deutschland wurden die AUDI AG sowie das Programm „Prev@Work“ hervorgehoben.

Mitarbeiterbefragung (Vorher-/Nachher)

In der Vorab-Befragung der Pilotbetriebe haben 508 Mitarbeiter/-innen teilgenommen, bei der Nachher-Befragung 283 Mitarbeiter/-innen. Das Wissen um die gesundheitlichen Gefahren des Alkoholkonsums hat sich erhöht, bei der Veränderung der Einstellung zum Alkoholkonsum ist eine Tendenz zum Positiven zu verzeichnen. Auch der Konsum ist leicht zurückgegangen. Weiterhin positiv zu vermerken ist, dass das Wissen um alkoholpräventive Strategien im Betrieb zugenommen hat.

Materialien

Der Flyer „Alkohol am Arbeitsplatz“ wurde im Rahmen des EWA-Projekts entwickelt und mit einer Auflage von 70.000 Exemplaren gedruckt. Der Werkzeugkoffer und die Handlungsempfehlungen werden auf www.dhs.de und www.ewaproject.eu zur Verfügung gestellt.

Ergebnisse auf EU-Ebene

55 Piloten mit insgesamt 11.500 Beschäftigten aus 11 Ländern nahmen teil. Auch hier steigerte sich Wissen, der Alkoholkonsum sank und die Maßnahmen wurden sowohl von Betrieben als auch Beschäftigten positiv bewertet. Es fand ein intensiver Austausch zwischen Deutschland und den europäischen Partnern statt.

Schlussfolgerung

Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass die Maßnahmen positive Veränderungen im Betrieb und im individuellen Wissen und Konsumverhalten der Beschäftigten mit sich gebracht haben. Zwar sind die Effekte aufgrund der geringeren Teilnehmerzahl der Nachbefragung nicht hochsignifikant, dennoch sprechen die positiven Ergebnisse für den Einsatz effektiver suchtpreventiver Maßnahmen.

Fortführung

Auch nach der Projektphase werden alle Pilotbetriebe die betriebliche Suchtprevention im Rahmen ihrer Möglichkeiten weiterhin verfolgen und die Nachhaltigkeit der Projektmaßnahmen gewährleisten. Die DHS und die europäischen Projektpartner werden auch nach Projektende die im Projekt erstellten Produkte bewerben und der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. So kann der Transfer der Maßnahmen gewährleistet werden.



Abbildung: EWA Arbeitspakete

Teilnehmende Betriebe

| Betrieb | Sektor | Eigentümer | Anzahl Mitarbeitende | Einbezogene Bereiche im EWA-Projekt |
|---------------------------------|-----------------|----------------------|----------------------|---|
| Stadt Köln | Verwaltung | Öffentlich-rechtlich | 17.000 | Feuerwehr, Presseamt, Stadtarchiv, Interessierte (ca. 100) |
| E-Werk Erlangen | Kultur | Verein und GmbH | 140 | Thekenpersonal, Tages- und Abendpersonal, Führungsverantwortliche (140) |
| Landesbetrieb Forst Brandenburg | Forstwirtschaft | Öffentlich-rechtlich | 2.090 | Serviceeinheit Templin und Waldarbeiterschule (ca. 420) |
| Salzgitter AG | Stahlwirtschaft | Privat | 10.500 | Stahlwerk Peine (ca. 1.000) |
| Theater Bremen | Kultur | Öffentlich-rechtlich | 430 | Gesamter Betrieb (430) |

Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

Der Betrieb als Setting der Gesundheitsförderung bietet eine hervorragende Möglichkeit, Erwachsene auf breiter Basis anzusprechen. Das Projekt diente insbesondere der Gewinnung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse zur betrieblichen Suchtprävention. Durch die europäische Vernetzung konnten erstmals auch international Erfahrungen ausgetauscht werden. Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen ist primärer Ansprechpartnerin für Betriebe, die Suchtprävention bei sich durchführen wollen. So finden die neu gewonnenen Erkenntnisse eine bundesweite Verbreitung. Das BMG nutzt die Ergebnisse zudem zur Umsetzung der Nationalen Strategie der Drogen- und Suchtpolitik und für seine Bemühungen, betriebliche Gesundheitsförderung in Deutschland zu stärken.

verwendete Literatur

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) (2013): European Workplace and Alcohol (EWA). Alkoholprävention am Arbeitsplatz – Handlungsempfehlungen. Hamm.

Übersetzt nach: Dawson, J.; Rodriguez-Jareño, M.C.; Segura, L.; Colom, J. (2013): European Workplace and Alcohol Toolkit for alcohol-related interventions in workplace settings. Barcelona: Department of Health of the Government of Catalonia.

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) (2013): European Workplace and Alcohol (EWA) – Alkoholprävention am Arbeitsplatz: Wesentliche Ergebnisse und Lehren sowie Empfehlungen an Politik und Wirtschaft. Hamm.

Übersetzt nach: Dawson, J.; Rodriguez-Jareño, M.C.; Segura, L.; Colom, J. (2013): European Workplace and Alcohol Toolkit for alcohol-related interventions in workplace settings. Barcelona: Department of Health of the Government of Catalonia.

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) (2012): Flyer „Alkohol am Arbeitsplatz“. Hamm.

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) (2012): Projektflyer „EWA – Alkohol am Arbeitsplatz in Europa“. Hamm.

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) (2012): Code of Practice (Summary). Quality standards of occupational addiction prevention and addiction aid of the German Centre for Addiction Issues (DHS). Hamm.

Übersetzt und zusammengefasst nach: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) (Hrsg.) (2011): Qualitätsstandards in der betrieblichen Suchtprävention und Suchthilfe der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS). Ein Leitfaden für die Praxis. Hamm.

Die Projektergebnisse und Publikationen sind einzusehen unter www.dhs.de [Rubrik Projekte] sowie in englischer Sprache unter www.ewaproject.eu.